



Freuen sich über die Aktion der Harley-Davidson-Fahrer: Bürgermeisterin Astrid Ströbele, Lena Arnold und Andrea Küppers (Bildmitte, v.l.). Foto: Andreas Steindl

Sunset Chapter feierte mit viel Herz für notleidende Menschen

Harley-Fahrer ließen sich für die Knochenmarkspenderdatei registrieren

VON SARAH MARIA BERNERS

Aachen. Mehr als 170 Harley-Davidson-Motorräder fuhren am Samstagmorgen auf den Markt und machten Halt vor dem Rathaus. Doch die Biker aus ganz Deutschland und einigen Nachbarländern hatten sich nicht etwa verfahren. Am Wochenende feierte das Sunset Chapter – so heißt der Aachener Harley-Davidson-Club – sein 15-jähriges Bestehen. Zu diesem wollten sich die Harley-Fahrer auch in den Dienst der guten Sache stellen und hatten eine Typisierungsaktion für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) organisiert. Schon im Vorfeld der Jubiläumsfeier hatten sie 2500 Euro gesammelt, um möglichst viele Typisierungen bei der Aktion auch finanzieren zu können. Schließlich kostet jede Typisierung 50 Euro.

Zur Scheckübergabe war Bürger-

meisterin Astrid Ströbele als Vertreterin für den Schirmherren, Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden, zum Biker-Treff auf den Markt gekommen. Lena Arnold,

„Immer noch finden wir nur für jeden fünften Patienten einen potentiellen Stammzellenspender“

LENA ARNOLD,
MITARBEITERIN DER DKMS

Mitarbeiterin der DKMS, nahm den Scheck über 2500 Euro freudestrahlend entgegen. „Wir brauchen jeden einzelnen Spender“, betont Arnold. „Zwar haben wir schon 1,9 Millionen Menschen in unserer Spenderdatei, aber immer noch finden wir nur für jeden fünften Patienten einen potentiellen Stammzellenspender“, erklärte die junge Frau.

Viele Harley-Fahrer haben sich

schon längst typisieren lassen. Dank der Aktion des Sunset Chapter sind nun 60 Menschen mehr in der Datei aufgenommen, denn nach der Scheckübergabe auf dem Markt ging es für die Harley-Fahrer zurück zum Autohaus Kohl, wo die große Typisierungsaktion stattfand.

Von ihrem Chapter-Kollegen Professor Dr. Fabian Kiessling, Krebsforscher und Mediziner am Uniklinikum, ließen sich die Biker gerne pieksen und ein klein wenig Blut abnehmen. „Mir schadet die Sache ja nicht, und es gibt mir die Möglichkeit, vielleicht irgendwann einmal etwas sehr Gutes zu tun“, sagte Biker Horst Krumbach, während er sich ein Pflaster auf die Einstichstelle klebte.

Nach einem stärkenden Hamburger machten sich die Chapter-Mitglieder und ihre vielen Gäste dann bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg durch das Dreiländereck. Diese Belohnung und eine anschließende Party in der Diskothek Star-Fish hatten sie sich verdient.